

Zibermayr, Legation 70, und Beneder, Hermann von Rein 109. Im Unterschied hierzu leistete der Abt von Morimond gegen die entsprechende Tätigkeit der Visitatoren in Heiligenkreuz energischen Widerstand, s.u. Nr. 1689.

⁵⁾ Notizen in Zwettler Handschriften zufolge begaben sich die Visitatoren von Zwettl zu dem Zisterzienserkloster St. Bernhard bei Horn; Beneder, Hermann von Rein 109f. Damit enden die Belege über ihre Reformtätigkeit. Am 23. Mai befindet sich bereits der Abt von Morimond im Auftrag des Generalkapitels zur Visitation im Stift Wilhering; WILHERING, Stiftsarchiv, Urk. 1160; Zibermayr, Legation 67. Offensichtlich sollte er dem Eingriff in die Ordenshierarchie, welche die von NvK angeordnete Visitation bedeutete, entgegenwirken.

1451 April 27, Bamberg.

Nr. 1240

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Kapelle der heiligen Märtyrer Dionysius und Dorothea in der Pfarrkirche St. Marien zu Laufen.

Or., Perg. (Schnurlöcher; Schnur und S fehlen): LAUFEN, Stiftsarchiv, U 196. Auf der Plika: H. Pormert; unter der Plika: Visa. T. L. Rückseitig: Pe. Ercklentz.

Erw.: Gentner, Topographische Geschichte der Stadt Laufen 279 Anm. 3 (mit irriger Jahresangabe "1450"); Krausen, Drei Ablaßbriefe 476 und 478f.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1451 April 27, <Nürnberg>.

Nr. 1241

<Bürgermeister und Rat von Nürnberg¹⁾> an Erhart Gyener.²⁾ Er möge dem König darlegen, daß ihnen die gütliche Einigung³⁾, um die sie u.a. von NvK ersucht worden seien, zuwider sei und sie lieber den Rechtsweg beschritten. In der Weißenburger Sache sei NvK in unbilliger Weise vorgegangen; der König solle durch entsprechende Schreiben an NvK und den B. von Eichstätt wie auch an den Papst solchem entgegenwirken.

Kop. (gleichzeitig): NÜRNBERG, St.A, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 21 f. 273^{ro}.

Erw.: Kanter, Markgraf Albrecht I 676 (irrigte Inhaltsangaben); Leidel, Geschichte 156 und 160f.

Obwohl sie Streit mit anderen vor dem König auszutragen pflegen, seien sie durch den B. von Würzburg, auch den legaten, sowie durch die Räte des Hg. von Sachsen in diesem Falle doch um eine gütliche teidinge ersucht worden.⁴⁾ Wenngleich sie eber dem Rechtswege zuneigten, so hätten sie hier nicht umbin gekonnt, gütlich rede zu hören. Falls der König dem Gyener deswegen Vorhaltungen mache, solle er ihm bestellen, ihnen sei nichts lieber als der Rechtsweg.

Ferner habe der Papst dem König zugesagt, er werde in sachen die vergangen kriegsleufften berürende keine beswernuß gegen die Reichsstädte ergebn lassen; doch jetzt habe der B. von Eichstätt die Weißenburger wider ordnung und pillicheit des rechten mit dem Bann beschwert, wiewol die sachen des vergangen kriegs vor seiner küniglichen maiestat in rechte hangen. Und auch unser heiliger vater der bapst demselben von Eystet geschriben und bevolhen hat, den bann wider die von Weisseburg gelegt ufzeslahen untz uff sant Michels tage schierst.⁵⁾ Das alles dann die von Weisseburg nit gehelffen noch furgetragen mag, sunder der legat tüt im darynnen zülegung und hat im darauf verreren gewalt gegeben und bevolhen, die von Weisseburg mit sweren bennen zü beswern und das werntlich swert über sie antzürüffen, die doch nit anders begangen und getan haben, dann daz sie die vier gasthewser und stallung, die an dem closter Wiltzpurg ob irer stat gelegen und wider sie speise und zeüge zügericht, abgeprochen haben. Und versehen uns wol, daz sölichs uf soliche meynung fürgenommen sey, wenn die von Weisseburg soverre beswört und die werntlich hilff über sie angerüfft und erlangt werde, das dann wir und ander stette in nit helffen türven. Wann hülffen wir in, so vielen wir mit in in den bann. Helffen wir in dann nit, so würd die stat von dem reiche gedrunge etc., und sein on tzweifel, daz es ye von einer stat an die andern geen und unser herre der künig nach pillicheit dar inn nit angesehen werde; damit dann ein trënnung im reiche geschchen mag, das uns getrewlich laid were. Erhart solle deshalb den König in ihrem Namen bitten, uns gnädiglich vorzúsein und